

# Deutlich schwankende Ertragserwartungen im Jahresverlauf 2008

## Ertragslage<sup>1</sup> des Jahres 2008 im Überblick

Wolfgang  
Fleischhacker

Das unkonsolidierte Betriebsergebnis der in Österreich tätigen Kreditinstitute wies Ende Dezember 2008 mit 9,13 Mrd EUR ein deutliches Wachstum gegenüber dem Jahr 2007 auf (+2,47 Mrd EUR bzw. +37,1%). Die Analyse ergab jedoch, dass dieses Resultat zu einem großen Teil durch Sondereffekte erreicht wurde. Auch die beste Cost-Income-Ratio seit 1995 ist vor diesem Hintergrund kritisch zu beurteilen. Im Jahresverlauf 2008 zeigte sich weiters, dass es für Österreichs Banken schwierig war, ihre Ertragssituation einzuschätzen.

### 1 Sondereffekte erhöhen das Betriebsergebnis

Auf den ersten Blick möchte man meinen, dass die Finanzmarkturbulenzen die unkonsolidierte Ertragslage der in Österreich tätigen Kreditinstitute nahezu unberührt ließen. Das Betriebsergebnis zeigte ein deutliches Wachstum gegenüber 2007 von 2,47 Mrd EUR bzw. 37,1% auf einen beachtlichen Betrag von 9,13 Mrd EUR. Seit über einem Jahrzehnt konnte – sowohl relativ als auch absolut betrachtet – kein derartiges Wachstum beobachtet werden.

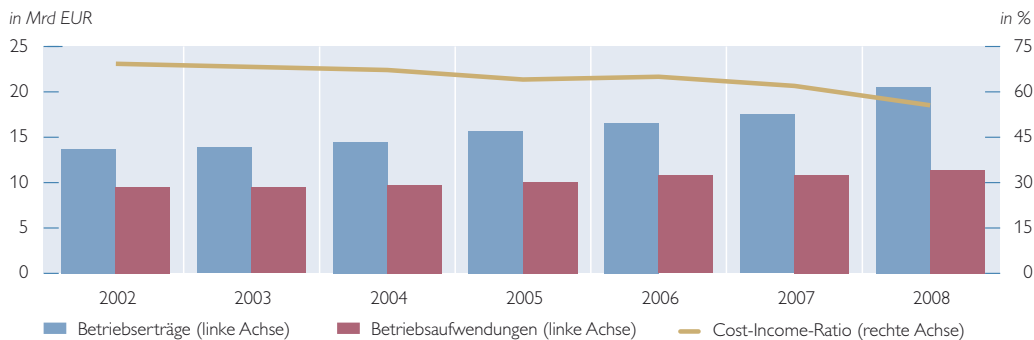
Hintergrund dieser Entwicklung waren allerdings zu einem großen Teil Sondereffekte im Bereich des Beteiligungsgeschäfts. Diese Position verzeichnete einen Anstieg von 3,66 Mrd EUR bzw. 104,0% auf 7,18 Mrd EUR. Dies hatte auch Auswirkungen auf die Struktur der Betriebserträge. War bisher das Provisionsgeschäft – gemessen am Anteil an den gesamten Betriebserträgen – die zweitwichtigste Ertragsquelle nach dem Zinsgeschäft, ist es nun das Wertpapier- und Beteiligungsgeschäft mit einem Anteil von 35,0% (2007: 20,1%). Das Provisionsgeschäft war mit –0,49 Mrd EUR bzw. –10,4% auf 4,22 Mrd EUR rückläufig und betrug nur mehr 20,5% (2007: 26,9%)

der Betriebserträge. Grund für diese Abnahme war das Wertpapierprovisionsgeschäft (–0,52 Mrd EUR bzw. –26,4% auf 1,46 Mrd EUR). Die wichtigste Ertragsquelle mit einem Anteil von 40,1% (2007: 42,3%) war nach wie vor das Zinsgeschäft. Die in Österreich tätigen Kreditinstitute erwirtschafteten einen Ertrag von 8,25 Mrd EUR. Gegenüber dem Nettozinsenertrag 2007 bedeutet das einen Zuwachs von 0,85 Mrd EUR bzw. 11,5%. Auch bei dieser Position wurde seit Jahren weder relativ noch absolut ein derartiger Anstieg beobachtet. Einen bedeutenden Anteil am Zinsgeschäft hatte allerdings das Ausland. Die Zinserträge, die im Ausland generiert wurden, überstiegen den Auslandszinsaufwand deutlich um 7,60 Mrd EUR. Im Inland konnte nur ein Überhang von 0,64 Mrd EUR beobachtet werden. Bemerkenswert ist weiters, dass der Inlandssaldo – wie bereits von 2007 auf 2008 – im Lauf der letzten Jahre ständig abgenommen hat. Allerdings lassen die Daten nicht zuverlässig darauf schließen, dass die vorab erwähnten Erträge wirklich zu einem so großen Teil dem Ausland zuzuordnen sind. Aus der Meldung geht nicht hervor, wie die Banken ihre Forderungspositionen refinanzieren (das heißt, dass einige Forderungen gegen-

<sup>1</sup> Der vorliegende Beitrag basiert auf Daten des Erfolgsausweises. In dieser quartalsweisen Meldung werden die Ertragslagedaten der in Österreich tätigen Kreditinstitute auf unkonsolidierter Basis erfasst.

Grafik 1

### Cost-Income-Ratio der in Österreich tätigen Kreditinstitute



Quelle: OeNB.

über dem Ausland durchaus auch über das Inland refinanziert worden sein könnten und umgekehrt).

Die Betriebsaufwendungen stiegen verglichen mit den Betriebserträgen eher moderat an (+0,57 Mrd EUR bzw. +5,2%). Im Detail verzeichneten die Personalaufwendungen einen Anstieg um 0,31 Mrd EUR bzw. 5,6% auf 5,78 Mrd EUR und die Sachaufwendungen um 0,25 Mrd EUR bzw. 6,7% auf 3,95 Mrd EUR. Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände erhöhten sich auf 0,64 Mrd EUR (+0,03 Mrd EUR bzw. +4,4%) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren sogar leicht rückläufig (-0,02 Mrd EUR bzw. -1,5% auf 1,05 Mrd EUR).

## 2 Beste Cost-Income-Ratio seit 1995

Bedingt durch die vorab beschriebenen Umstände – und daher kritisch zu beurteilen – belief sich die Cost-Income-Ratio<sup>2</sup> der in Österreich tätigen Kreditinstitute auf 55,6%; seit 1995 konnte

kein besserer Wert beobachtet werden.

Im sektoralen Vergleich wiesen die Volksbanken mit 41,8% den Bestwert auf. Nachfolgend reihten sich die Raiffeisenbanken (43,6%) und die Sparkassen (53,0%). Eine schlechtere Cost-Income-Ratio als jene der österreichischen Banken insgesamt erreichten die Landes-Hypothekenbanken mit 61,0%, die Aktienbanken mit 66,9%, die Sonderbanken mit 69,9%, die Bausparkassen mit 75,8% und die Zweigstellen gemäß § 9 BWG<sup>3</sup> mit 95,7%.

## 3 Erwartungen für das Jahr 2008 schwankten im Jahresverlauf deutlich

Die in Österreich tätigen Kreditinstitute liefern im Rahmen der Erfolgsausweismeldung quartalsweise aktualisierte Vorschauwerte für das Gesamtjahr ab. Diese Prognosen basieren auf den Zeiträumen von Jahresbeginn bis zum Ende des jeweiligen Quartals, zu dem die Meldung erfolgt. Die Daten, die im Lauf des Jahres 2008 übermit-

<sup>2</sup> Die Cost-Income-Ratio errechnet sich aus den Betriebsaufwendungen dividiert durch die Betriebserträge. Diese Kennzahl ermöglicht die Analyse der Effizienz von Unternehmen (je geringer das Verhältnis, desto effizienter arbeitet das Unternehmen).

<sup>3</sup> Dabei handelt es sich um Filialen von Kreditinstituten anderer EU-Mitgliedstaaten, die aufgrund der Niederlassungsfreiheit in Österreich tätig sind.

telt wurden, zeigten, dass die Banken deutlich mehr Schwierigkeiten hatten, das Gesamtjahr einzuschätzen, als 2007 bzw. 2006. Im Folgenden werden die Erwartungswerte auf Basis des Gesamtjahres 2008 mit jenen der vorangegangenen Meldetermine 2008 und mit den Prognosen für das Jahr 2007 auf Basis des gesamten Jahres 2007 verglichen. Weiters wird unter Zuhilfenahme einer statistischen Kennzahl – nämlich des Variationskoeffizienten (die Berechnung und Interpretation dieser Kennzahl wird in Abschnitt 3.2 erläutert) – analysiert, wie groß die Schwankungen der Prognosen im Wertberichtigungsbereich im Verlauf der Jahre 2006, 2007 und 2008 in den jeweiligen Bankensektoren ausfielen.

### **3.1 Wertberichtigungsbedarf mindert den Jahresüberschuss**

In Summe rechnen die in Österreich tätigen Kreditinstitute 2008 mit einem ausgewiesenen unkonsolidierten Jahresbetriebsergebnis von 9,12 Mrd EUR. Dieses ist um 2,38 Mrd EUR bzw. 35,3% höher als das für 2007 erwartete Betriebsergebnis. Eine deutliche Steigerung dieser Position um 1,66 Mrd EUR bzw. 22,3% zeigt sich auch im Vergleich mit der Prognose auf Basis der ersten drei Quartale 2008 (7,46 Mrd EUR). Der im ersten Halbjahr 2008 gemeldete Wert belief sich auf 5,85 Mrd EUR und jener im ersten Quartal 2008 auf 6,14 Mrd EUR. Das entspricht einem Anstieg von 3,26 bzw. 2,98 Mrd EUR oder 55,8% bzw. 48,6%.

Auch in den weiteren Positionen konnten deutliche Schwankungen beobachtet werden. Der erwartete Wertberichtigungsaufwand für den Kredit- und Wertpapierbereich (nur Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens) betrug 4,14 Mrd EUR und fiel somit um 2,13 Mrd EUR bzw. 105,7% höher aus als jener, mit dem für das Jahr 2007

gerechnet wurde. Diese Position beinhaltet sowohl Forderungswertberichtigungen, Rückstellungen für Kreditrisiken und Eventualverbindlichkeiten sowie Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die nicht wie Finanzanlagen bewertet sind und nicht dem Handelsbestand angehören. Unter Letztere fallen beispielsweise Titel, die kurzfristig zum Zweck der Liquiditätssteuerung gehalten werden. Im Vergleich mit den im Jahresverlauf 2008 übermittelten Prognosen zeigt sich, dass der aktuell erwartete Aufwand in diesem Bereich um 2,66 Mrd EUR höher beziffert wird als jener auf Basis des ersten Quartals 2008, der sich auf 1,48 Mrd EUR belief (+179,5%). Auf Halbjahresbasis rechneten die in Österreich tätigen Kreditinstitute mit einem Aufwand von 1,87 Mrd EUR (+2,27 Mrd EUR bzw. +121,8%) und auf Grundlage der ersten drei Quartale 2008 mit 3,53 Mrd EUR (+0,61 Mrd EUR bzw. +17,1%).

Betrachtet man die Wertberichtigungen im Kreditbereich getrennt von jenen auf Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens, zeigt sich im Vergleich zu den gemeldeten Werten aus dem Jahr 2007, dass der größte Zuwachs auf Letztere zurückzuführen ist. Im Kreditbereich stieg der erwartete Wertberichtigungsaufwand um 1,01 Mrd EUR bzw. 59,9% auf 2,70 Mrd EUR, während in Bezug auf die Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens mit einem um 1,12 Mrd EUR bzw. 343,7% auf 1,44 Mrd EUR gestiegenen Aufwand gerechnet wird.

Die Prognosen, die im Jahresverlauf 2008 von den österreichischen Banken für den Wertberichtigungsbedarf auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen abgegeben wurden, wiesen noch markantere Schwankungen auf. Rechneten die meldepflichtigen Kreditinstitute auf

Basis des ersten Quartals 2008 mit einem Aufwand von 0,02 Mrd EUR, änderte sich dies im ersten Halbjahr erheblich. Der Schätzwert für den Ertrag lag durch einen Überhang an erwarteten Auflösungen bei 0,18 Mrd EUR. Nach Ablauf des dritten Quartals 2008 verringerten sich die Erwartungen auf einen Ertrag von 0,08 Mrd EUR aus dieser Position. Auf Jahresbasis meldeten die Banken nun einen Aufwand von 2,58 Mrd EUR.

Das erwartete Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit war aufgrund dieser Entwicklungen von Meldetermin zu Meldetermin rückläufig. Wurde auf Grundlage des ersten Quartals 2008 noch ein Ergebnis von 4,64 Mrd EUR erwartet, bezifferten die in Österreich tätigen Kreditinstitute dieses auf Basis des ersten Halbjahres auf 4,16 Mrd EUR. Nach den ersten drei Quartalen 2008 lag das geschätzte Ergebnis für das Jahr 2008 bei 4,00 Mrd EUR. Nach Ablauf des Jahres beläuft sich der aktuelle Vorschauwert auf das ausgewiesene Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf nur mehr 2,40 Mrd EUR. Verglichen mit den im Jahresverlauf (erstes bis drittes Quartal 2008) angegebenen Werten ergeben sich Differenzen von -2,24 Mrd EUR (-48,3%), -1,77 Mrd EUR (-42,4%) bzw. -1,60 Mrd EUR (-40,1%). Seit Ende Dezember 2007 verringerte sich diese Position um 2,76 Mrd EUR bzw. 53,5%.

Der erwartete Jahresüberschuss nach Berücksichtigung des außerordentlichen Geschäfts und der Steuern wird mit 2,17 Mrd EUR beziffert. Verglichen mit der Prognose basierend auf den ersten drei Quartalen 2008 (3,60 Mrd EUR) stellt das eine Abnahme um 1,43 Mrd EUR bzw. 39,8%

dar. Verglichen mit dem Halbjahres-schätzwert (3,77 Mrd EUR) und jenem des ersten Quartals 2008 (4,17 Mrd EUR) nahm die aktuelle Vorschau auf den ausgewiesenen Jahresüberschuss um 1,60 Mrd EUR (42,4%) bzw. um 2,00 Mrd EUR (48,0%) ab.

Für das Jahr 2007 rechneten die in Österreich tätigen Kreditinstitute mit einem Jahresüberschuss von 4,79 Mrd EUR; dieser war um 2,62 Mrd EUR bzw. 54,7% höher als die aktuelle Prognose für 2008.

### 3.2 Erwartungen für Wertberichtigungen unbeständiger

In diesem Abschnitt werden die erwarteten Wertberichtigungen der einzelnen Bankensektoren im Hinblick auf ihre Beständigkeit im Jahresverlauf analysiert und es wird ein Vergleich mit den Jahren 2007 und 2006 dargestellt. Dafür wird der Variationskoeffizient als Kennzahl herangezogen. Dieser ist ein Maß für die durchschnittliche relative Schwankung der gemeldeten Prognosen um ihren Mittelwert.<sup>4</sup> Dazu wird in einem ersten Schritt der Mittelwert errechnet und anschließend von den einzelnen Schätzwerten abgezogen. Die Ergebnisse werden jeweils quadriert, um negative Zahlen zu vermeiden. In einem weiteren Schritt werden diese quadrierten Differenzen summiert und durch ihre Anzahl dividiert. Aus dem Ergebnis wird die Wurzel gezogen, um zur Standardabweichung zu gelangen. Diese stellt die durchschnittliche Schwankung der Meldewerte um ihren Mittelwert dar. Da es sich aber um einen Absolutwert handelt, können keine aussagekräftigen Vergleiche zwischen den Sektoren angestellt werden, da diese unterschiedliche Volumina aufweisen. Daher ist es notwendig, eine

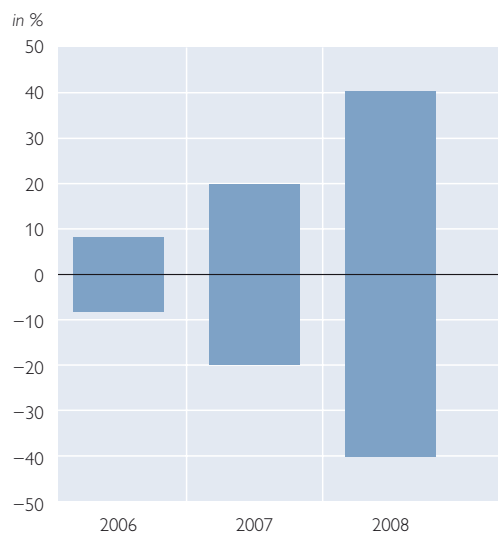
<sup>4</sup> Dabei handelt es sich um das arithmetische Mittel. Dieses wird berechnet, indem die Summe über die betroffenen Werte gebildet und durch die Anzahl dieser Werte dividiert wird.

relative Kennzahl zu errechnen. Diese errechnet sich mittels Division der Standardabweichung durch den Mittelwert, woraus sich der Variationskoeffizient ergibt.

Grafik 2 veranschaulicht die steigende Unbeständigkeit der Vorschauwerte auf die Wertberichtigungen im Kreditbereich und auf Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens der in Österreich tätigen Kreditinstitute insgesamt. Die durchschnittliche prozentuelle Abweichung wird in beiden Richtungen dargestellt, da bei der Berechnung des Koeffizienten sowohl positive als auch negative Veränderungen berücksichtigt wurden. Schwankten die Prognosen im Jahr 2006 nur um 8,3% um ihren Mittelwert, so zeigten sich 2007 mit 20,0% zunehmend Schwierigkeiten, das Gesamtjahr einzuschätzen. Im Jahr 2008 betrug die relative Abweichung der quartalsweise gemeldeten Erwartungen in Bezug auf das Gesamtjahr sogar 40,3%.

Grafik 2

### Relative Schwankungen der Wertberichtigungen im Kreditbereich und auf Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens



Quelle: OeNB.

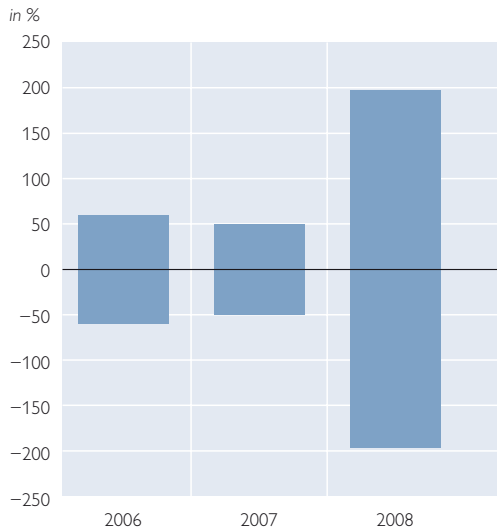
Deutliche Unterschiede zeigen sich bei Betrachtung der einzelnen Bankensektoren. Die größte Volatilität in ihren Prognosen wiesen bei den Wertberichtigungen im Kreditbereich und auf Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens die Bausparkassen auf. Deren Koeffizient belief sich für 2008 auf 80,0%; 2007 und 2006 schwankten ihre Prognosen im Durchschnitt um 61,0% bzw. 18,1%. Im Jahr 2008 betrug die Kennzahl der Sonderbanken 63,6% (2007: 35,9%; 2006: 13,3%), jene der Raiffeisenbanken 46,7% (2007: 23,7%; 2006: 8,5%). Der Koeffizient der Landes-Hypothekenbanken (46,3%) ging gegenüber 2007 (69,6%) sogar zurück (2006: 4,7%). In weiterer Folge reihten sich die Aktienbanken (2008: 44,6%; 2007: 8,3%; 2006: 16,0%), die Volksbanken (2008: 44,5%; 2007: 4,1%; 2006: 25,4%) und die Sparkassen (2008: 25,0%; 2007: 4,7%; 2006: 8,6%). Der Sektor der Zweigstellen gemäß § 9 BWG war der einzige im Vergleich, der einen kontinuierlichen Rückgang der Schwankungen verzeichnen konnte (2008: 3,0%; 2007: 24,1%; 2006: 35,2%).

Im Jahr 2008 betrug der Variationskoeffizient bei den Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen markante 197,2%. 2007 gab es bei Betrachtung aller Banken geringere relative Abweichungen (49,8%) als im Jahr 2006 mit 59,8% (Grafik 3).

Die deutlichsten Schwankungen im Jahr 2008 wiesen im sektoralen Vergleich die Sparkassen mit 2.401,3% auf – ein immenser Anstieg der Schwankungen verglichen mit 2007 und 2006 (86,2% bzw. 35,4%). Eine deutlich geringere – aber immer noch überdurchschnittlich hohe – Unbeständigkeit in den Prognosen zeigte sich bei

Grafik 3

### Relative Schwankungen der Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens



Quelle: OeNB.

den Aktienbanken (1.397,5%); deren Koeffizient belief sich in den Jahren 2007 und 2006 auf 27,0% bzw. 56,9%. Weitaus stabiler präsentierten sich die

Erwartungswerte der Bausparkassen (2008: 163,4%), die niedrigere Schwankungen als im Jahr 2007 verzeichnen konnten (2007: 220,0%; 2006: 62,6%). Danach reihten sich die Volksbanken (2008: 149,6%; 2007: 55,1%; 2006: 316,2%), die Landes-Hypothekenbanken (2008: 121,6%; 2007: 56,7%; 2006: 42,4%), die Sonderbanken (2008: 95,1%; 2007: 825,2%; 2006: 130,6%) und die Zweigstellen gemäß § 9 BWG (2008: 67,6%; 2007: 173,2%). Im Jahr 2006 wurde bei Letzteren kein Aufwand in diesem Bereich erwartet. Die stabilsten Prognosen lieferten 2008 bei dieser Position die Raiffeisenbanken mit 66,6% (2007: 81,7%). Für das Jahr 2006 hatten die Raiffeisenbanken sogar die stabilsten Vorschauwerte innerhalb des Betrachtungszeitraums, die im sektoralen Vergleich bei den Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Finanzanlagevermögens sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen beobachtet werden konnten (17,3%).